

MAURMER POST

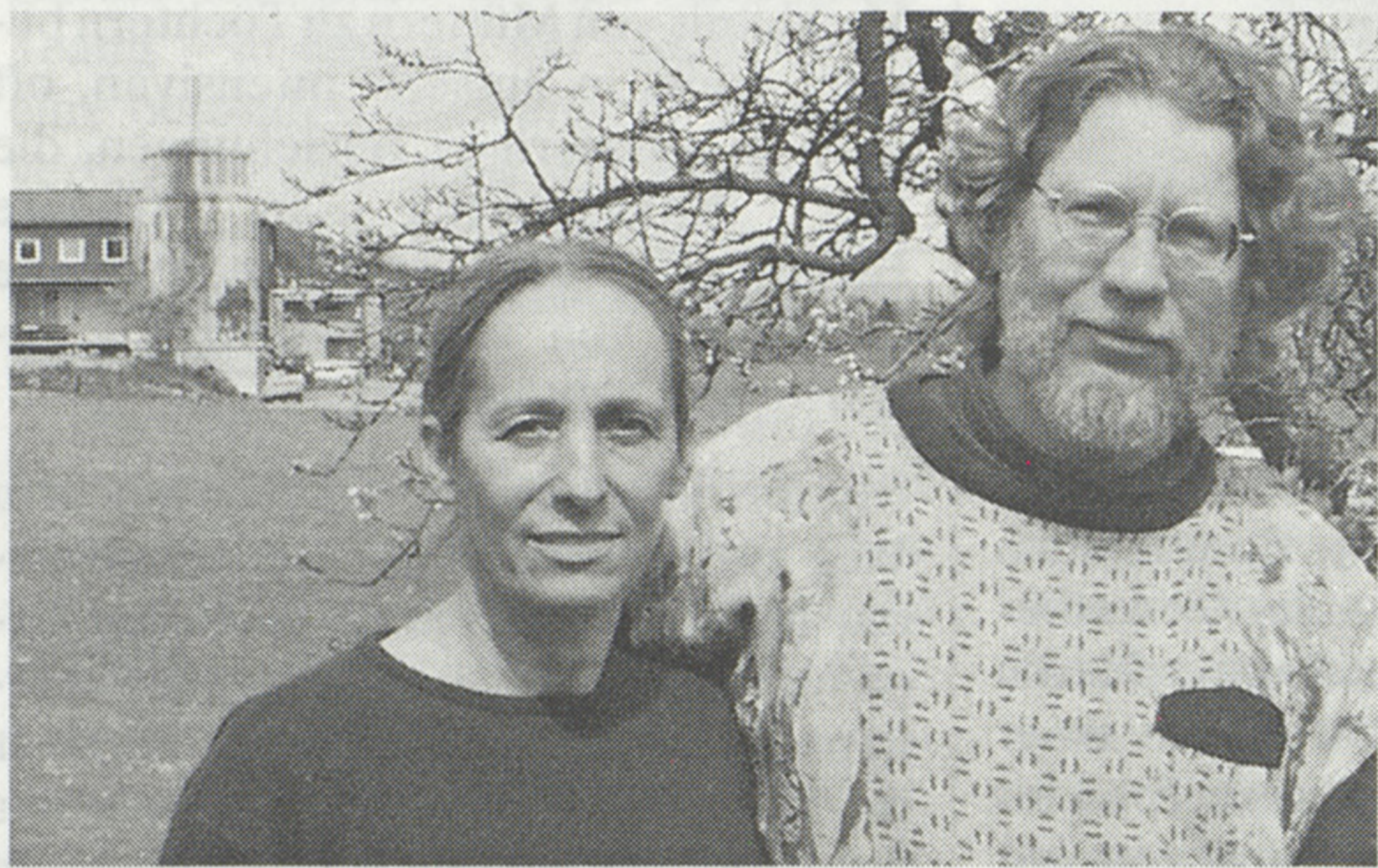
Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 18 / Freitag, 7. Mai 1999



Kampf gegen den Mobiltelefon-Antennenausbau

Maurmer Anwohner lancierten eine Unterschriftensammlung

sl. Auch in Maur regt sich Widerstand gegen einen weiteren Mobilfunk-Antennenausbau im bewohnten Gebiet. Lucia Buchli und Theo Wegmann sammeln Unterschriften im Unterdorf. Ihr Haus steht im Nahbereich einer bestehenden und einer geplanten neuen Antenne.



Lucia und Theo Wegmann-Buchli wohnen ganz nahe bei zwei Antennenstandorten. Links im Hintergrund die bestehende Antenne an der Fällandenstrasse. (Foto: sl)

Als Folge der Liberalisierung im Telekommunikationsbereich und dem Handyboom droht auch in der Schweiz ein Mobilfunk-Antennenwald. Geplant sind 7000 neue Antennen mit starken hochfrequentigen elektromagnetischen Feldern. Die Swisscom bietet mit ihren 2500 Antennenstandorten bereits eine flächendeckende Versorgung. Sie will aber ihre Funkanlagen noch ausbauen, um die Kapazität zu erhöhen, da die Nachfrage nach den erwiesenermassen schädlichen Handys immer noch steigt. Hinzu kommen die neuen Telefonanbieter DiAx und Orange, die ihre eigenen Versorgungsnetze aufbauen. In letzter Zeit begann sich bei Anwohnern von bestehenden oder geplanten Antennen Widerstand zu regen.

Furcht vor gesundheitlichen Schäden

Rund zwei Prozent der Bevölkerung reagieren sehr empfindlich auf Elektromog. Symptome sind Schlafstörungen, Kopfschmerzen und vieles mehr. Die gesundheitlichen Auswirkungen von gepulsten elektromagnetischen Strahlen werden immer mehr auch wissenschaftlich erforscht, Studien sollen Klarheit bringen. Die Langzeitfolgen sind noch

in Untersuchung. Eine WHO-Studie darüber wird 2001 abgeschlossen.

Lucia und Theo Wegmann-Buchli sind elektroempfindlich. Sie haben ihr Haus mit erheblichem finanziellem Aufwand entstört. Seit einiger Zeit leiden sie erneut an Durchschlafstörungen und Ohrensausen.

Belästigung durch die Sendeantenne

Abklärungen bei der Baudirektion Zürich ergaben, dass die Störung wohl von der Swisscom-Natelsendeantenne auf

dem nahegelegenen Silo bei der Schreineri Vollenweider herrührt. Nun plant die Firma Orange in unmittelbarer Nähe auf dem Buchenhof von Peter Meier eine weitere Mobilfunkantenne. Im Strahlungsgebiet von zwei Antennen zu leben, können sich die Nachbarn nicht vorstellen. Sie haben viele Berichte und Studien über dieses Thema gesammelt und den neuen Verordnungsentwurf studiert. Hans Vollenweider selbst bestätigt, dass er unter erheblichen Schlafstörungen leidet, seit die Antenne auf seinem Gebäude ist. Er möchte sie am liebsten weg haben, doch sein Vertrag läuft zehn Jahre. Eine weitere Antenne in seiner Nähe lehnt er deshalb entschieden ab.

Bewilligungen und neue Verordnung

Zuständig für die Baubewilligung solcher Antennenanlagen sind in der Regel die Gemeinden. Peter Meier vom Buchenhof hat erst nach Vertragsunterschrift erfahren, was für elektromagnetische Auswirkungen möglich sein können. Eine allfällige gesundheitliche Gefahr möchte er seiner Familie nicht zumuten. Das Gesuch wurde inzwischen vom Kanton sistiert, der im Fall

der Landwirtschafts- und Greifensee-Schutzzone für diese Bewilligung zuständig ist. Gegenwärtig wird abgeklärt, ob Sendeanlagen künftig einer kantonalen Bewilligungspflicht unterstellt werden sollen. Zudem ist eine neue Verordnung über den Schutz vor Elektromog beim Bund in Vernehmlassung. Das UVEK empfiehlt den Gemeinden deshalb, Bewilligungen zurückhaltend und nur unter Vorbehalt zu erteilen, da diese NIS-Verordnung noch Veränderungen erfahren kann. Wer weitergehende Abstände von Antennen zu Wohnraum oder auch den Einbezug von nichtthermischen Effekten in die Berechnung der Grenzwerte fordert, kann dieses Anliegen bis zum 15. Mai beim Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, 3003 Bern, einbringen. Mit der Unterschriftensammlung bitten die Unterzeichner den Gemeinderat in den beiden Hauptpunkten: Keine weiteren Antennen im bewohnten Gemeindegebiet mehr zu bewilligen; die bestehenden Anlagen sollen an die neuen Grenzwerte angepasst werden.

INHALT

2 Firmennachricht/Frauenfrühstück

3 Würdigung Elisabeth Balz

**4 Das neue Mittelschulgesetz/
Museumsbetreuung**

**5 Internationaler Museumstag/
Seniorenwanderung**

6 Kath. Pfarrvikariat/Märtegge

7 Seite der Jungen

9 Amtlich

11 Reformierte Kirchgemeinde

**12 Persönlich/Veranstaltungen/
Ärztlicher Notfalldienst**

FIRMENNACHRICHT

Tag der offenen Tür bei Alex und Robert Jud

Ausstellung und Einweihungsfest am 8. und 9. Mai in Maur



Robert (links) und Alex Jud (sitzend), ihr Vater Josef (Mitte) und die Angestellten Patrick Beer und Christian Ziegler (stehend) freuen sich auf das Fest. (Foto: sl)

sl. Zusammen mit ihren Nachbarn, den Brüdern Wallimann (Garage), feiern die Brüder Alex und Robert Jud (Eidg. dipl. Plattenleger und Hafnermeister) ihr Firmenjubiläum und die Einweihung ihres neuen Geschäftsdomizils an der Schützenwisstrasse in Maur.

Vor fünf Jahren haben Alex und Robert Jud das Plattenlegergeschäft von ihrem Vater übernommen. Josef Jud eröffnete die Firma 1961, also vor fast 40 Jahren, und führte sie immer mit zwei bis drei Angestellten. Obwohl er pensioniert ist und seine Söhne das Geschäft fest im Griff haben, hilft er immer wieder mal mit, wenn noch zusätzliche fleissige Hände gebraucht werden.

Fachleute mit Topausbildung

Die beiden Brüder verstehen ihr Handwerk. Sie haben es von der Pike auf gelernt und sich dann in verschiedenen Betrieben weitergebildet und auch die Meisterprüfung abgelegt. Danach haben beide noch eine Handelsschule absolviert. Alex Jud, der die Meisterprüfung als Plattenleger 1988 ablegte, betreut jetzt vor allem das Administra-

tive, also die Büroarbeit. Er war auch eine Zeit lang Lehrer an der Gewerbeschule in Winterthur und Lehrer für die Meisterprüfung. Seit fünf Jahren ist er Vorstand des Plattenlegerverbandes Region Zürich. Robert hingegen hat die Lehre als Hafner-Plattenleger absolviert. Nach einiger Praxis wurde er 1991 Hafnermeister. Hafner ist heute ein relativ seltener Beruf. Ein Hafner baut Öfen und Cheminées.

Neu nun an der Schützenwisstrasse 1

Die Firma Jud ist spezialisiert auf keramische Plattenbeläge, Natursteinbeläge, Cheminée- und Ofenbau. Für Neubauten, Umbauten und Reparaturarbeiten sind sie die richtige Adresse. Zusammen mit ihren Angestellten, Patrick Beer, Christian Ziegler und dem Lehrling Bojan, zeigen die beiden Geschäftsinhaber gerne allen Besuchern und Besucherinnen am 8. und 9. Mai ihre Ausstellung und den neuen Firmensitz an der Schützenwisstrasse 1 in Maur. Daneben können die Gäste auch vom Rahmenprogramm profitieren mit Musik und Pizza aus dem Holzofen.

Mütter- und Töchterbeziehungen

Frauenfrühstück vom 19. Mai 1999

Wir laden Sie herzlich ein zum ökumenischen Frauenfrühstück, Mittwoch, 19. Mai, von 9 bis 11 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen. Zum Thema «**Beziehungen zur aufwachsenden Tochter und zur alternden Mutter**» spricht Frau lic. phil. I Brigitta Ramseier-Widmer, Lehrerin, Erwachsenenbildnerin und selbst Mutter von drei Töchtern.

Jede Frau ist Tochter, viele von uns werden auch selber wieder Mutter und erleben dann die Mutter-Tochter-Beziehung aus einer neuen Perspektive. Das Verhältnis von Müttern zu Töchtern besteht meist in äusserst intensiven, oft auch in schwierigen Beziehungen, die von Erinnerungen an frühere Erfahrungen oder durch momentane Probleme, von ausgesprochenen Erwartungen geprägt sind.

Mütter möchten ihre Töchter auf dem Weg zu lebensstüchtigen, selbstbewussten Mädchen und jungen Frauen begleiten und sind dabei manchmal überbehütend, manchmal zu ehrgeizig oder zu distanziert. Töchter wollen sich aus der nahen Beziehung zur Mutter lösen und ihr eigenes Leben leben. Beides bedeutet Abschied nehmen und loslassen, damit sowohl Mütter als auch Töchter ihren eigenen Weg gehen können.

Töchter geben ihre Frauenrollen oft in An- oder Ablehnung der eigenen Mutter weiter. Nicht bereinigte Mutterbeziehungen können zu schweren Lebensrucksäcken werden, die uns in unserer Entfaltung behindern.

Wie können wir unserer Mutter (oder auch unserer Tochter) wenn nötig in schwierigen Situationen genügend Hilfe, Liebe und Unterstützung geben, ohne uns selbst darüber zu vernachlässigen oder uns aufzuopfern? Zulassen, darüber nachdenken und verarbeiten von (zum Teil auch schmerzhaften) Erinnerungen und aktuellen Konflikten mit der eigenen Mutter oder Tochter kann dazu beitragen, den eigenen Lebensweg besser zu verstehen und die Mutter-Tochter-Beziehung befriedigender zu gestalten.

Kosten Fr. 10.-, Kinderhütendienst vorhanden. Anmeldung bis Montag, 17. Mai, 12 Uhr schriftlich oder telefonisch an: Susi Dressler, Zürichstrasse 252, 8122 Binz, Tel. 980 08 86, oder an Ruth Feuz, Tel. 980 31 18.

Für die ökumenische Frauengruppe
Marianne Brender

Egg ZH (Forchbahn), Hofackerstrasse, per sofort

1-Zimmer-Wohnung

1. Stock mit Balkon. Abgeschl. Küche. Zins inkl. NK Fr. 720.-. Tel. (01) 312 23 52

Zu vermieten per 1. Juli 1999 in Ebmatingen

Galerie-Wohnung

Wohnen/Essen ca. 40 m² mit Cheminée, Balkon, 2 Schlafzimmer, mit Bad und sep. WC/Dusche, Galerie und Dachzimmer. UN-Garage. Mietzins p. Mt. Fr. 2450.-, exkl. NK.

Auskunft Tel. (052) 318 12 79, M. Stucki

«Wir haben von Deiner Erfahrung profitiert»

Gemeindeschwester Elisabeth Balz trat in den Ruhestand

go. Am 31. März trat Schwester Elisabeth Balz nach 22 Jahren als Gemeindeschwester von Maur in den Ruhestand. Hier eine Annäherung von verschiedenen Seiten her an diese «aussergewöhnliche Frau», wie ihre engsten Mitarbeiterinnen sie liebevoll nennen.

Seit 1977 machte der Beruf der Gemeindeschwester einen grossen Wandel durch: War eine gewissenhafte Schwester wie Elisabeth Balz am Anfang noch 24 Stunden täglich für ihre Kranken präsent, so hat sie heute dank des gut organisierten Spitex- und des Hauspflege-Teams – in dem sie mit Heidi Mettier eine besonders harmonische Mitarbeit verband – und dank der Dienste des Alters- und Pflegeheims ihre geregelte Arbeitszeit und vor allem keinen Nachtdienst mehr.

Andererseits: Wo früher die Hilfe der Nachbarschaft und der Familie bei der Pflege alter und gebrechlicher Menschen spielte, wird heute die öffentliche Hilfe eingefordert. Waren einstige Patientinnen und Patienten noch für jeden ihrer pflegerischen Besuche dankbar, wann immer sie auftauchte, musste sie sich zunehmend gezielten zeitlichen Ansprüchen beugen, was ihre Planung sehr belastete.

Doch Elisabeth Balz blieb in aller Gelassenheit und Fröhlichkeit die alte, schöpfte immer neue Kraft aus dem Glauben, aber auch aus dem Lesen, aus den Schönheiten der Natur, den kleinen Alltagsfreuden – und aus der Vorfreude auf den Ruhestand, auf das Geschenk, dann einfach nur dasein zu können.

Am 1. April hat sie ihn angetreten. Zum Abschied lud der Spitex-Vorstand sie zusammen mit dem Spitex-Team und einigen langjährigen Begleiterinnen zu einer Ausfahrt mit dem Postauto und einem kleinen Fest in der «Seerose» Pfäffikon ein. Lesen Sie nun, was für einen Eindruck Elisabeth Balz als Gemeindeschwester und Mensch hinterlässt:

Liebe Elisabeth

Mit Dir zusammen waren wir in Deinen letzten Spitex-Berufs Jahren unterwegs. Unerschrocken und mit viel Überzeugungskraft hast Du Dich für eine umfassende Betreuung in der Spitex eingesetzt. Dennoch waren Deine Ohren offen und Du hast eine spontane Bereitschaft gezeigt, wenn Betroffene oder das Team einen anderen Weg gehen wollten. Wir haben von Deiner Erfahrung und von Deinem Pflegeverständnis profitiert, und das wird uns auch in Zukunft begleiten.

Für Dein grosses Engagement den Patienten, der Trägerschaft und uns Teammitgliedern gegenüber möchten wir Dir von ganzem Herzen danken. Du bist eine aussergewöhnliche Frau.

Ursi Hagedorn und Käthi Bretscher

Schwester Elisabeth arbeitete seit rund eineinhalb Jahren bei uns. In dieser Zeit hatte sie stets ein offenes Ohr für die Sorgen der Angehörigen. Sie hat uns in all diesen Zeiten viel geholfen. Wir möchten ihr dafür herzlich danken und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Albert und Yolanda Neidhart

Elisabeth kam viel zu mir, als ich noch ein Baby war. Als Ausgleich zu ihrer Arbeit im Spitex waren ihr Kinder sehr wertvoll. Ich und meine Brüder freuen uns immer, wenn Elisabeth kommt. Sie hat auch schon zwei bis drei Tage für uns gekocht und auf uns aufgepasst, damit Mami und Papi fortgehen konnten. Schon lange wünschte ich mir, Elisabeth bei ihrer Arbeit zu begleiten. Ich möchte später auch einmal Krankenschwester sein. Letzte Woche hat mir Elisabeth meinen Wunsch erfüllt.

Zuerst gingen wir «pöschtele», danach besuchten wir einen kranken Mann und pflegten ihn. Zum Schluss durfte ich bei Elisabeth Znacht essen. Das Schönste für mich an diesem Nachmittag war, dass wir diesen kranken Mann besuchen und ihm helfen konnten.

Sarah Bachofen, 5 Jahre

Dank an Schwester Elisabeth

Wenn ich an Schwester Elisabeth denke, kommt mir das Wort Respekt in den Sinn. Mit ihr habe ich erlebt, wieviel eine auf gegenseitigem Respekt beruhende Beziehung zur Heilung von Krankheit und Linderung von Beschwerden beiträgt. Um sie herum gedeihen Menschen, Tiere und Pflanzen, auch mein serbelnder Avokadobaum hat von ihren Ratschlägen profitiert. Respektieren heisst Bedürfnisse angemessen berücksichtigen, nicht nur diejenigen der anderen, auch die eigenen. Schwester Elisabeth ist eine eigenwillige Persönlichkeit, die nicht Abhängigkeiten, sondern Selbsthilfe fördert. Ich kann sie mir nicht untätig vorstellen und wünsche ihr viel Glück und Freude für alles, was sie unternimmt.

Sonja Marjasch, Aesch

Liebe Elisabeth,

«aus aktuellem Anlass» möchte ich Dir auf diesem ungewöhnlichen Weg ein



Schwester Elisabeth Balz. (Foto: sl)

paar Gedanken zukommen lassen, Gedanken, die zunächst in die Vergangenheit weisen. Erinnerst Du Dich an den Beginn Deiner Mitarbeit in der Senioren-Kommission vor rund 20 Jahren? Wir waren damals sehr froh über Deine Bereitschaft, unserem Kreis beizutreten, denn in Dir gewannen wir eine hellhörige Vermittlerin zwischen der Kommission und den Bedürfnissen und Anliegen der Betagten. Du kanntest ihre Wünsche von unzähligen Kranken- und Hausbesuchen.

Gern denke ich an all die grossen und kleinen Freuden während der alljährlichen Seniorenferien zurück. Immer standen kleine Wanderungen, Ausflüge, Kutschfahrten oder Spielnachmittage auf dem Programm, aber auch Andachten und Turnstunden. Gelegentlich galt es, gemeinsam heikle Situationen zu bestehen – Du erinnerst Dich, wie einmal eine Seniorin plötzlich des nachts in das Spital Chur gebracht werden musste? Es war für mich immer beruhigend und hilfreich, Dich als Mitdenkende und Mitverantwortliche in der Nähe zu wissen. Für Dich beginnt jetzt ein neuer Lebensabschnitt. Die nächsten Seniorenferien werden wir nochmals gemeinsam leiten, worauf ich mich schon freue und – wie ich weiss – Du auch. Darüber hinaus aber wünsche ich Dir, dass Du, nun frei von Verpflichtungen, in Zukunft nur einfach das tun darfst, was Dir Freude bereitet.

Deine Karin Brang

red. In einer der nächsten Ausgaben wird die «Maurmer Post» die neuen Gemeindeschwestern Marieke den Dulk und Annegret Bösch vorstellen.

Podiumsgespräch zum neuen Mittelschulgesetz

Welche Tragweite hat die an sich unumstrittene Vorlage?

Am 13. Juni 1999 werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich über das neue Mittelschulgesetz abstimmen. Die Vorlage ist grösstenteils unumstritten und bietet den Mittelschulen den nötigen gesetzlichen Rahmen. Sie trägt den neuen Gegebenheiten im Bildungsbereich Rechnung und lässt der Entwicklung unserer Schulen genügend Spielraum.

Dieses neue Gesetz, das bis anhin kaum in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, hat jedoch eine nicht zu unterschätzende Tragweite, wird doch die Verantwortung des Staates in unserem Bildungswesen z. T. neu definiert.

Dass es nun trotzdem zu Diskussionen kommt, liegt vor allem an § 37 des Gesetzes, der die Finanzierung von privaten Mittelschulen regelt. Kritiker befürchten, dass damit der Staat sich aus finanziellen Überlegungen teilweise aus seiner Verantwortung zurückzieht.

Bedenken in dieser Richtung scheinen durchaus berechtigt, denn in der Weisung des Regierungsrates an den Kan-

tonsrat steht u. a. wörtlich: «Wenn nicht weitere Mittelschulen gebaut werden sollen, ist der Staat in wachsendem Masse auf die Kapazitäten privater Mittelschulen angewiesen. Weder aus ordnungs- noch aus finanzpolitischen Gründen drängt sich daher die Weiterführung des faktischen staatlichen Schulmonopols bei den Mittelschulen auf. Privatschulen sind geeignet, das Schulangebot zu differenzieren und zu erweitern und so den Staat zu entlasten.» Und weiter: «Auf jeden Fall wäre die finanzielle Unterstützung nichtstaatlicher Mittelschulen kostengünstiger und wirtschaftlicher als z. B. der Bau einer neuen Kantonsschule.»

Ist dieses Gesetz von kurzfristigen finanzpolitischen Überlegungen geleitet oder bildet es eine Grundlage für ein modernes und offenes Bildungsangebot? Bedeutet dieser Artikel eine Abkehr von unserer bewährten Bildungspolitik, in der der Staat eine zentrale Aufgabe übernimmt und unser Schulsystem zu einem der weltweit besten und sozialsten gemacht hat?

Am 17. Mai, 20 Uhr findet im Loorensaal Maur (beim Oberstufenschulhaus Looren) zu diesem Thema ein Podiumsgespräch statt. Die Gesetzesvorlage wird zuerst kurz vorgestellt. Anschliessend werden Befürworter und Gegner zu Worte kommen und auch Fragen aus dem Publikum beantworten.

Teilnehmer:

- Prof. Dr. Alfred Baumgartner, Rektor KS Hohe Promenade Zürich
- Prof. Dr. Andreas Fischer, Prorektor Freies Gymnasium Zürich
- lic.iur. Helga Trachsler, Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Gesprächsleiter:

- Dr. Peter Beck, Bildungsberater, Maur

Wir sind überzeugt, mit dieser Veranstaltung einen wichtigen Beitrag zur Meinungsbildung über dieses Gesetz leisten zu können.

Veranstalter: Elternverein Maur

Die Museumsbetreuung aus etwas anderer Sicht

Werner Suter war nicht nur Sammler

Das Museum entstauben und öffnen, steht fett gedruckt in der «Maurmer Post» vom 23. April. Dies soll der vorrangige Wunsch Veronica Kurths gewesen sein, als sie vor fünf Jahren die Betreuung des Maurmer Museums übernahm. Neujahrsapéro und Präsentation der Neujahrsblätter 1994 boten Gemeindepräsident Rietiker einen ungezwungenen Rahmen für die Vorstellung der neuen Kuratorin. Gewiss wähte sich niemand inmitten eines verstaubten Museums. Andererseits wird im selben Gespräch die Herrliberger-Sammlung als einmalig bezeichnet.

Was haben nun fünf Jahre der Entstaubung gebracht? Eine lebensgrosse Herrliberger-Puppe, ein Burgmodell und auf Neujahr eine sehr schöne neue Beschriftung der Herrliberger-Sammlung durch Dr. Bruno Weber und Susanna Walder. Alle übrigen Räume in Burg und Mühle zeigen sich dem Besucher unverändert. Offenbar erwies sich der Handlungsbedarf nicht als vorrangig.

Intensive Museumsbetreuung

Überdrüssig bin ich der Floskeln wie «in erster Linie Sammler gewesen zu sein». Wurden alle die vielen anderen Belange

der Museumsbetreuung ungenügend wahrgenommen? Sicher war es schön, von einem kleinen Grundstock ausgehend aufzubauen und mit Bruno Kessler bisher unbenützte Estrichräume mit viel Eigenleistung gestalten zu können. Aber so nebenher ging das nicht. Da waren beiläufig über 30 000 Besucher zu betreuen, diejenigen der ersten beiden Betriebsjahre (Burgeinweihung) nicht gezählt. Das langjährige Jahresmittel von gut 90 Öffnungen weist auf eine grosse Zahl von Führungen hin. Stark beeinflusst wurde die Besucherzahl durch die vielen Wechelausstellungen der letzten zwanzig Jahre. Am erfolgreichsten war bisher zahlenmässig die Zeit von 1983 bis 1991 mit einem Durchschnitt von etwas über 2300. Der administrative Aufwand erforderte trotz kurzer Entscheidungs- und Informationswege auch seine Zeit.

Schwachpunkt Inventarisierung

Zurückstehen musste, wie mit vollem Recht hingewiesen wurde, die Inventarisierung. Voll erfasst waren die Herrliberger-Sammlung und das antike Mobiliar. Daneben bestanden Teilinventare. Hier lag der Schwachpunkt vieler Mu-

seen. Im Laufe der letzten Jahre wurden diesbezüglich grosse Anstrengungen unternommen. Meist arbeiteten Teams während Jahren, selbstverständlich computer-unterstützt. Veronica Kurth hat dafür auch bei uns gute Voraussetzungen geschaffen, und ich bin allen äusserst dankbar, die sich dieser wichtigen Aufgabe angenommen haben. Unschätzbar ist die Kenntnis von Hans Meier in bezug auf handwerkliche und landwirtschaftliche Geräte. Er kennt meist Funktion und oft nahezu vergessene lokale Bezeichnungen. Ernst Bachofen unterstützt ihn. Ich erachte es auch nicht als besonders nachteilig, wenn Butterfässer, Dreschflegel, Schindelmesser und Kehrnägel ihre persönliche Nummer erst gegen Ende des Jahrhunderts erhielten.

Gewiss hätte «man» noch manches besser tun können, doch erwartete auch niemand für eine Jahresbesoldung von anfänglich 500 und zuletzt 2000 Franken eine 100prozentige Leistung. Ein wesentlicher Teil der Arbeit beruhte auf Freiwilligkeit. Danken möchte ich all denen, die durch Arbeit, Schenkungen oder Steuerfranken geholfen haben.

Werner Suter

Maur am Internationalen Museumstag

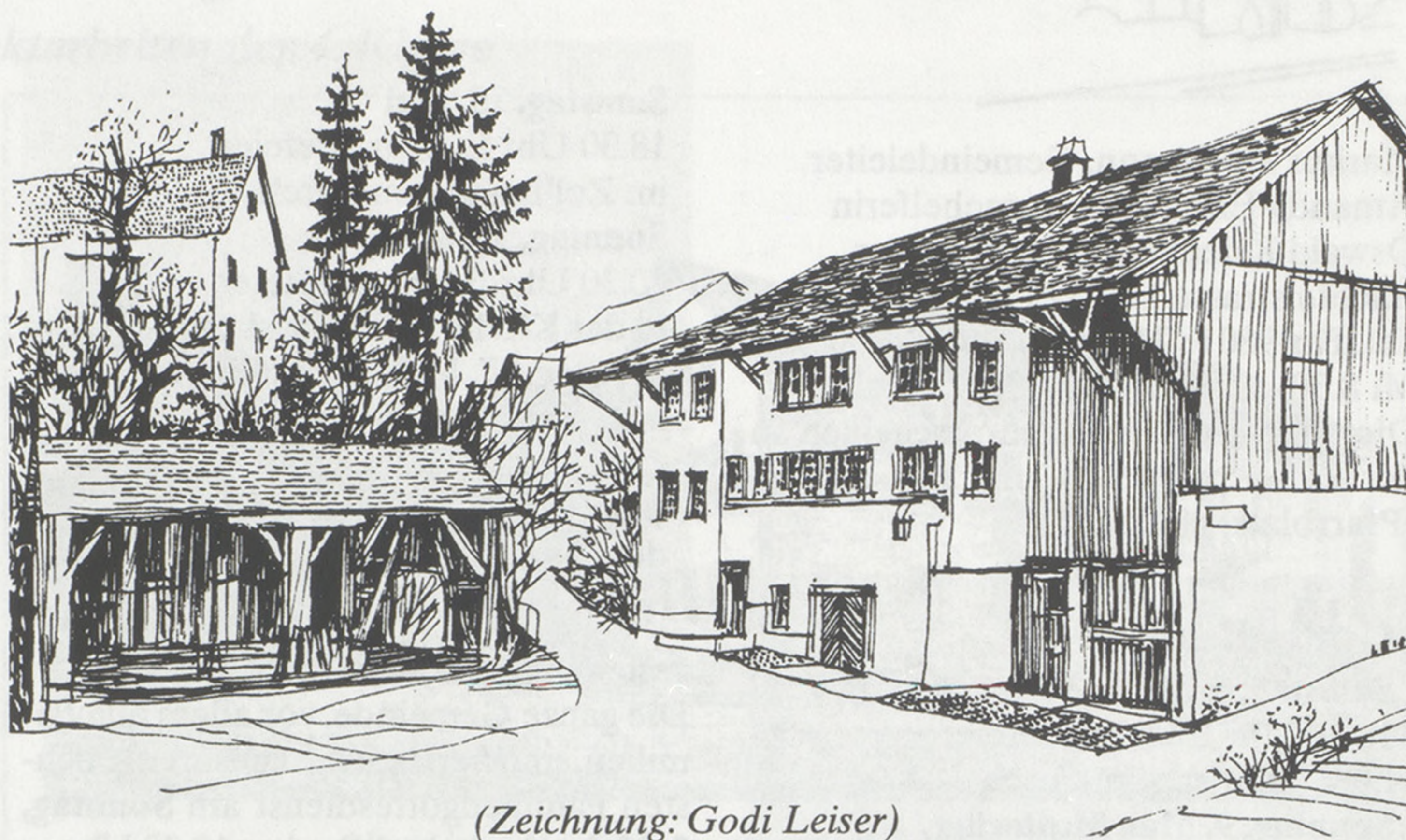
Entdeckungsreise durch die Zeit

Auch dieses Jahr nehmen viele Schweizer Museen die Gelegenheit wahr, im Rahmen des Internationalen Museumstages 1999 die Öffentlichkeit auf ihre Schätze aufmerksam zu machen. Maur hat hier einiges zu bieten:

In der **Burg** sind die Verlagswerke und die Druckgrafik von David Herrliberger (1697–1777) ausgestellt. Herrliberger war einer der bedeutendsten schweizerischen Kupferstecher und amtierte als letzter Gerichtsherr von Maur. Eine Kupferstecher-Werkstatt mit Walzenpresse ist im Burgkeller zu finden.

Die **Mühle** beherbergt die ortsgeschichtliche Sammlung mit Gebrauchsgegenständen, Möbeln, Trachten, landwirtschaftlichen und handwerklichen Geräten sowie Bilder von Salomon Landolt. Im Mehrzweckraum der Mühle werden Dias von alten Ansichtskarten aus der Gegend gezeigt.

Im 17. Jahrhundert wurde die **Sägerei**, die neben der Mühle steht, erstmals erwähnt. 1991 stellte sie der Gewerbeverein wieder instand und machte sie funktionstüchtig. Am Internationalen Museumstag wird die Säge in Betrieb genommen.



(Zeichnung: Godi Leiser)

Internationaler Museumstag, Sonntag, 16. Mai 1999

10–17 Uhr Burg und Ortsmuseum Mühle offen (Burgstrasse 8 und 13)

13–14 Uhr Führung durch die Herrliberger-Sammlung in der Burg

14–15 Uhr Führung durch die Mühle

10–17 Uhr Diaschau von alten Ansichtskarten im Mehrzweckraum der Mühle

12–17 Uhr Sägebetrieb bei der Mühle

Restaurationsbetrieb auf dem Platz vor dem Säge- und Mühlegebäude.

Gewerbeverein Maur

Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur

Jungsenioren Maur tritt Namen an neue Wandergruppe ab

Vor 12 Jahren wurde unsere Wandergruppe von der Senioren-Kommission ins Leben gerufen. Unter dem Namen «Jungsenioren Maur» sind 15 bis 25 wanderbegeisterte Senioren in 143 Tageswanderungen in allen Teilen der Schweiz gewandert. In den ersten Jahren wählten wir anspruchsvolle und ausgedehnte Routen, mit der Zeit reduzierend sowohl zeitlich als auch punkto Schwierigkeitsgrad, den Kräften und Möglichkeiten der Teilnehmer entsprechend. Wir sind auch längst keine «Jungsenioren» mehr. Darum übergeben wir diesen Namen einer neu zu bildenden Gruppe unter neuer Leitung. Diese besteht vorerst aus Ernst Marti, Binz, Max Meier, Maur, und ab Juli auch Oskar Bachmann, Ebmatingen. Alle drei sind erfahrene Berggänger. Sie werden erneut anspruchsvollere und längere Wanderungen anbieten und sich damit an ein jüngeres Publikum richten. Die erste Wanderung der neuen Jungsenioren kann noch in diesem Monat stattfinden.

Sie wird in der nächsten «Maurmer Post» von Max Meier vorgestellt. Wir wünschen ihnen viel Erfolg und Freude an ihrem Tun.

Die bisherige Wandergruppe bleibt natürlich bestehen, nun unter dem Namen «Senioren Tageswanderer Maur» unterwegs. Wir treffen uns weiterhin am zweiten Dienstag eines jeden Monats, somit am 11. Mai, im reservierten Wagen des Zuges Zürich HB ab 8.07 Uhr Richtung Bellinzona–Chiasso. In Flüelen wechseln wir auf Bus oder Schiff und fahren nach Seedorf. Hier kann die aus dem 17. Jahrhundert stammende Klosterkirche mit ihren üppigen Stukkaturen italienischer Art besichtigt werden. Auch kommen wir an dem im 16. Jahrhundert erbauten Schösschen «A Pro» vorbei.

Weg der Schweiz

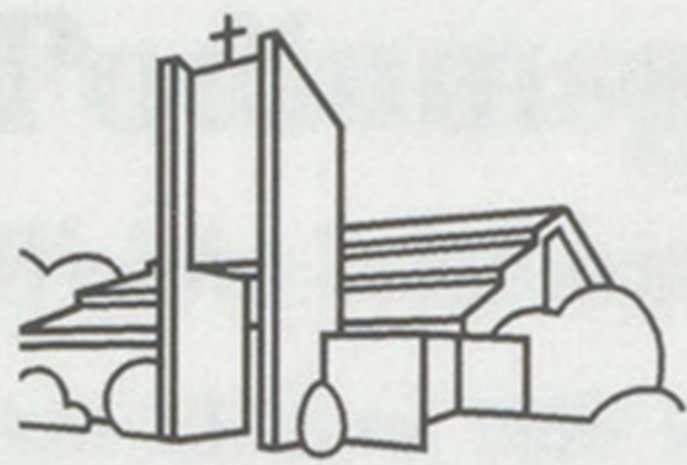
Dann beginnt die Wanderung auf dem letzten, von uns noch nicht begangenen Teilstück des Weges der Schweiz. Im topf-

ebenen Naturschutzgebiet des Reussdeltas gehen wir gemütlich in 1¼ Stunden nach Flüelen. Nach dem Kaffeehalt bewegen wir uns auf dem idyllischen Pfad am steilen Hang des Rophaien in wechselndem Auf und Ab über schmale Waldweglein, lange Treppen und Brücklein, bald hoch oben neben der Axenstrasse, bald wieder unten am See.

Auf der Terrasse des «Mövenpick» in Tellen halten wir nach 1½ Stunden Mittagsrast. Wer für weitere Strapazen zu müde ist, kann bereits hier auf das Schiff nach Brunnen warten, welches um 16.59 Uhr auch die übrigen Wanderer nach 1½ Stunden in Sisikon aufnimmt. Ab Brunnen fahren wir mit der Bahn zurück nach Zürich, wo wir um 18.53 Uhr ankommen.

Anmeldungen bis Samstag, 8. Mai, an Radovanovitch, Telefon 980 06 91.

R. und W. Radovanovitch



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Gemeindeleiter
Amanda Ehrler, Seelsorgehelferin
Oswald Krienbühl, Pfarrprovisor
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen,
Tel./Fax 980 18 21; Bürozeiten Mo 10–12,
Mi 8.30–12.30, Do 10.30–12.00 Uhr.
Die Pfarremitteilungen erscheinen in
der «Maurmer Post» und im «forum»
(Pfarrblatt) alle 14 Tage.

Gottesdienste

Samstag, 8. Mai

18.30 Uhr Eucharistiefeier
im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 9. Mai, Muttertag

10.30 Uhr Familiengottesdienst
in der Kirche St. Franziskus

Gottesdienste

zum Fest Christi Himmelfahrt

Mittwoch, 12. Mai, 18.30 Uhr
Eucharistiefeier im Zollingerheim
Donnerstag, 13. Mai, 10.30 Uhr
Eucharistiefeier in der Kirche

Samstag, 15. Mai

18.30 Uhr Eucharistiefeier
im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 16. Mai

10.30 Uhr Eucharistiefeier
in der Kirche St. Franziskus

Montag, 17. Mai, Rosenkranz

Mittwoch, 19. Mai, ökumenische

Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 20. Mai: Wortgottes-
dienst mit Kommunionfeier

Familiengottesdienst am Muttertag

Die ganze Gemeinde, vor allem alle Fa-
milien, sind herzlichst zu unserem näch-
sten Familiengottesdienst am **Sonntag,
9. Mai**, eingeladen! Beginn: 10.30 Uhr in
der Kirche St. Franziskus. Anschliessend
sind alle GottesdienstbesucherInnen
zum Chilekafi eingeladen.

Treffen des Pfarreirats

Mo, 17. Mai, 20 Uhr Kirche St. Franziskus

Frauenfrühstück

Wir laden Sie herzlichst ein zum öku-
menischen Frauenfrühstück: **Mittwoch,**

19. Mai, 9–11 Uhr, Kirche St. Franziskus.
Brigitte Ramseier-Widmer, lic. phil. I.,
Lehrerin, Erwachsenenbildnerin und
Mutter von drei Töchtern, spricht zum
Thema «**Beziehungen zur aufwachsen-
den Tochter und zur alternden Mutter**».
Kosten Fr. 10.–, Kinderhütendienst vor-
handen. Anmeldung bis Montag, 17.
Mai, 12 Uhr schriftlich oder telefonisch
an: Susi Dressler, Zürichstrasse 252,
8122 Binz. Tel. 980 31 18, oder Ruth
Feuz, Tel. 980 31 18.

Elternabend der Firmvorbereitung

Alle Eltern, deren Kinder sich auf die
Firmung vorbereiten, treffen sich zum
4. Elternabend am **Mittwoch, 19. Mai,
20 Uhr, Kirche St. Franziskus**. Im Mit-
telpunkt des Abends steht der Firm-
gottesdienst vom 4. Juli.

Blockunterricht der 5.- und 6.-Klässler
Do, 20. Mai, 17.30–19 Uhr, St. Franziskus.

Neue Gottesdienstzeiten

Während der Zeit von **Sonntag, 30. Mai,
bis Sonntag, 17. Oktober**, beginnen unse-
re Sonntagsgottesdienste in der Kirche
St. Franziskus bereits um **10 Uhr**.

MÄRTEGGE

Zu vermieten

Sonnige **3½-Zi-Wohnung** mit Balkon in
Forch ab 1. Juli, mtl. Fr. 1349.– inkl. NK.
Telefon 980 50 02, ab 17 Uhr.

Zu vermieten eine **Auslauf-Pferdebox**
mit direktem Weidegang, an ruhiger
Lage am Greifensee. Tel. 980 06 18 oder
079 629 88 23.

Zu verkaufen

Wegen Umzugs zu verkaufen **neuer-
tliche Eckpolstergruppe**, 4sitzig, mit Glas-
tisch und zusätzlichem Einzelsessel,
Glattleder, dunkelblau. Preis 4500.–
alles inkl. Tel. 980 31 97.

Verschiedenes

Neu in Maur, Qi-Gong (still und be-
wegt), Meditation und Entspannung,
geführte Bilderreisen. Kleingruppen
oder Einzelstunden. Clivia Buchmann,
Tel. 980 32 83.

Gesucht trockener Abstellraum für
einen Teil unserer Möbel, etwa 16 m²
gross. Familie Schmied, Tel. 825 36 53.

Ihre Gesundheits-Arena



APOTHEKE
DROGERIE
PARFUMERIE

Muttertag:

Freude bereiten,
Gesundheit und
Wohlbefinden
schenken.

Apotheke Zumikon

Dorfplatz 4, Tel: 918 23 43
8126 Zumikon

Apotheke Volki•Land

Industriestr. 1, Tel: 945 66 66
8604 Volketswil b. Schwerzenbach

Dr. Corina Wiederkehr

Gartensiedlung «Hofacher», Ebmatingen

Noch 5 der

6½-Zimmer- Landhäuser

der 1. Etappe sind zu verkaufen.

Einladung zu einer
Orientierungsveranstaltung
am Samstag, 15. Mai 1999,
von 10.00 bis 12.00 Uhr,
Restaurant «Landhaus»,
Zürichstrasse 105, 8123 Ebmatingen

Die Gartensiedlung «Hofacher», Aeschstrasse,
Ebmatingen, wird vorgestellt.

Einfamilienhäuser in hervorragender
Qualität mit zeitgemäßem Innenausbau.
Kinderfreundlich, verkehrsgünstig und
sonnig gelegen.

Kaufpreise:

6½-Zimmer-Einfamilienhäuser (Eckhaus)

Fr. 660 000.– bis Fr. 750 000.–

6½-Zimmer-Einfamilienhäuser (Mittelhaus)

Fr. 630 000.–

Eine einmalige Chance, eigene vier Wände
zu vernünftigen Bedingungen zu kaufen.

Raetia AG Zürich

Gotthardstrasse 55, Postfach 671, 8027 Zürich
Telefon 01/201 36 55
www.immopool.ch

w e r b u n g w i r b t

SEITE DER JUNGEN

Der Neuhof erlebte einst gute, aber auch schlechte Zeiten

Ein weiterer Beitrag aus den Projektarbeiten der 4. Klasse

red. In der Projektwoche vom Dezember 1998 erforschten die Viertklässler vom Schulhaus Pünt unter der Leitung ihrer Lehrerin Erika Schenkel die Geschichte ihrer Wohngemeinde. Den Beitrag über das wechselvolle Geschick des Neuhofs verfassten Maria De Bon und Sabrina Trüeb.

Der Neuhof vor dem Brand

Bis 1925 waren Postkutsche und die Pferde über Nacht in der Scheune des Neuhofs untergebracht. Die Post war damals an der Fällandenstrasse 4. Herr Ernst Bachofen durfte als kleiner Junge, wenn er lange genug darum bettelte, von der Post bis zum Neuhof mit der Kutsche mitfahren.

Im Neuhof gab es eine Bäckerei mit einer Backstube im Untergeschoss. Links war das Restaurant (heute ist dort der Coiffeursalon), ein kleiner Laden in der Mitte, rechts eine Milchhütte (heute ist dort die Post). Im 1. Stock befanden sich Wohnungen. Im Dachgeschoss waren Zimmer für die Angestellten.

Nach einem Besitzerwechsel und Umbau wurde aus dem Restaurant ein kleines Café und der Laden wurde vergrössert. Im Café stand einer der ersten Fernsehapparate von Maur. Das Café war ein beliebter Treffpunkt. Abends gingen die Erwachsenen dort manchmal einen Film anschauen.

Arbeitsplätze: Zwei Personen arbeiteten im Laden, drei in der Backstube, drei im Café, und dann wurden je nach Bedarf noch Ausläufer angestellt.

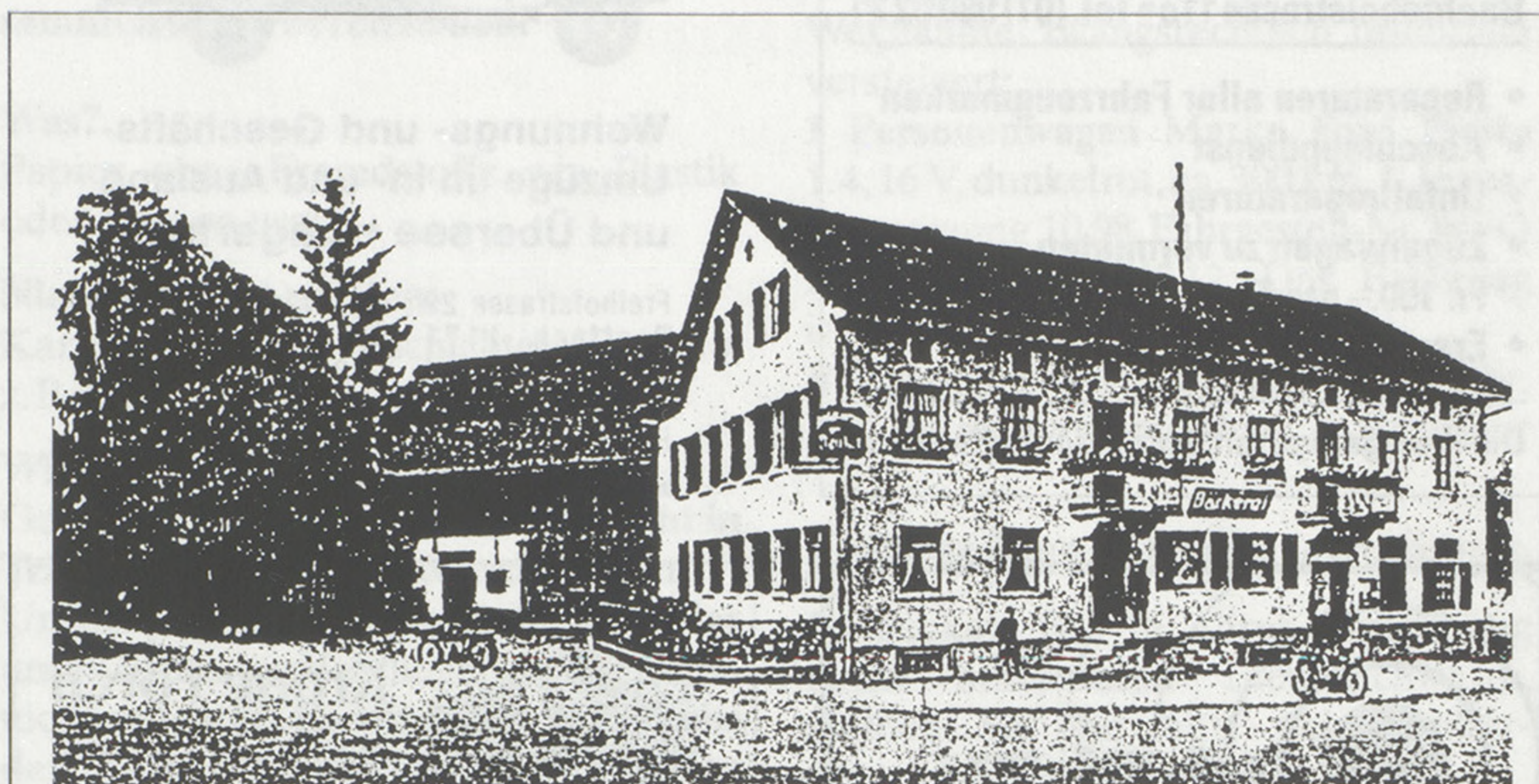
Zu jener Zeit war der Neuhof der Familienbetrieb von Wolfenbergers, später wurde er dann verpachtet. Café und Bäckerei übernahm die Familie Koch, der Laden wurde von der Familie Schlupp geführt.

Als der Neuhof brannte

Am 11. August 1973 war der Neuhof seit einem Jahr nicht mehr bewohnt. Nur die Post war noch in Betrieb. Nachts sah man jeweils kuriose Gestalten, die im Gebäude wohl übernachteten oder anderen Schabernack trieben. Es waren auch schon allerhand Beschädigungen vorgekommen.

Herr Zollinger, der gerade gegenüber dem Neuhof wohnt, erzählte uns folgendes:

Der Vater von Walter Zollinger hatte in jener Nacht Herzprobleme und musste nachts noch spät zum Arzt gebracht werden. Erst um 2 Uhr kehrte Walter



Als es im «Neuhof» noch eine Bäckerei gab.

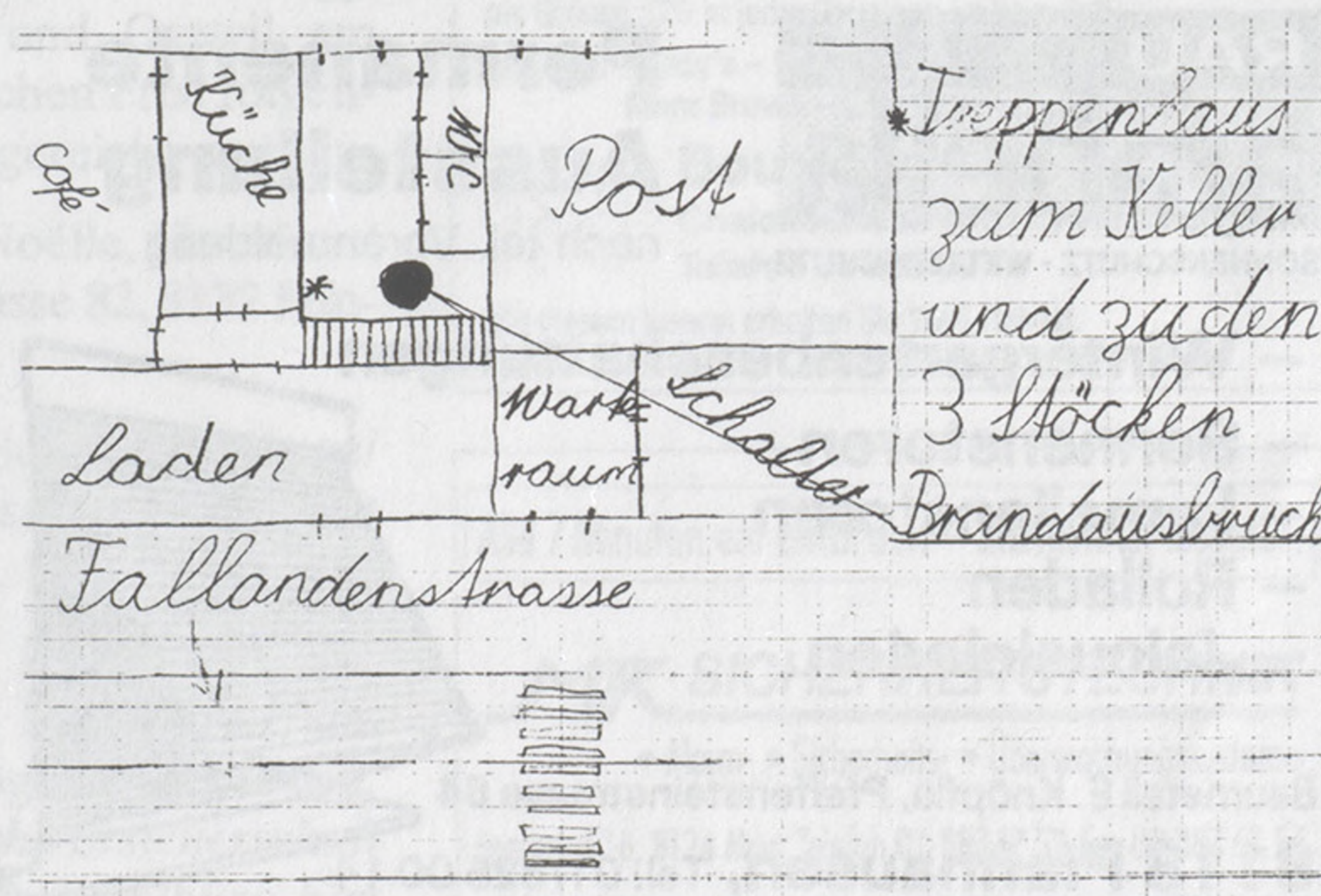
Zollinger nach Hause zurück und bemerkte, als er schon im Bett war, fremde Geräusche im Nachbarshaus. Wie er aus dem Fenster sah, entdeckte er Rauch im ersten Stock vom Neuhof. In der Backstube im Keller sah er Feuer. Herr Zollinger alarmierte sofort die Feuerwehr. Er selbst rannte sofort zum Gemeindehaus und kam mit den ersten Feuerwehrleuten und dem Löschwagen zur Brandstelle. Zu diesem Zeitpunkt brannte das Gebäude schon lichterloh. Zum Schutze der eigenen Scheune spritzte man Wasser auf die Strassenseite und mit einer zweiten Leitung spritzte man Wasser in den Laden. Als man die Türen öffnete und Luft ins Haus eindrang, krochen die Flammen dem Boden entlang. Man erkannte dadurch, dass jemand eine brennende Flüssigkeit ausgeschüttet hatte. Innert Kürze breitete sich das Feuer explosionsartig aus, es brannte bis unter das Dach, wo die Ziegel von der Hitze explosionsartig in die Luft geschleudert wurden.

Im Brandbericht wurde später vermerkt, dass sich unter der Treppe, wo das Feuer ausgebrochen war, viele Zeitungen befunden haben.

Das Gebäude brannte total aus, es standen sozusagen nur noch die Mauern. Der Eigentümer entschloss sich, alles abzureissen und total neu aufzubauen. Während zwei Jahren war die Ruine mit Blachen abgedeckt. Zuerst musste die Versicherungsfrage gelöst werden. Es wurde Brandstiftung vermutet. Im Jahr 1975 wurde das heutige Gebäude neu gebaut.

Heute sind im Neuhof die Post und ein Coiffeursalon untergebracht. In den oberen zwei Stockwerken befinden sich Wohnungen. Anstelle der Scheune baute sich der Eigentümer der Liegenschaft sein eigenes Wohnhaus.

Die Informationen zu unserer Projektarbeit haben wir von Herrn Zollinger, Herrn Bachofen und Herrn Grunauer. Ganz herzlichen Dank für die Unterstützung.



Grundriss
des «Neuhof»
vor dem Brand.

(Zeichnung, zvg)



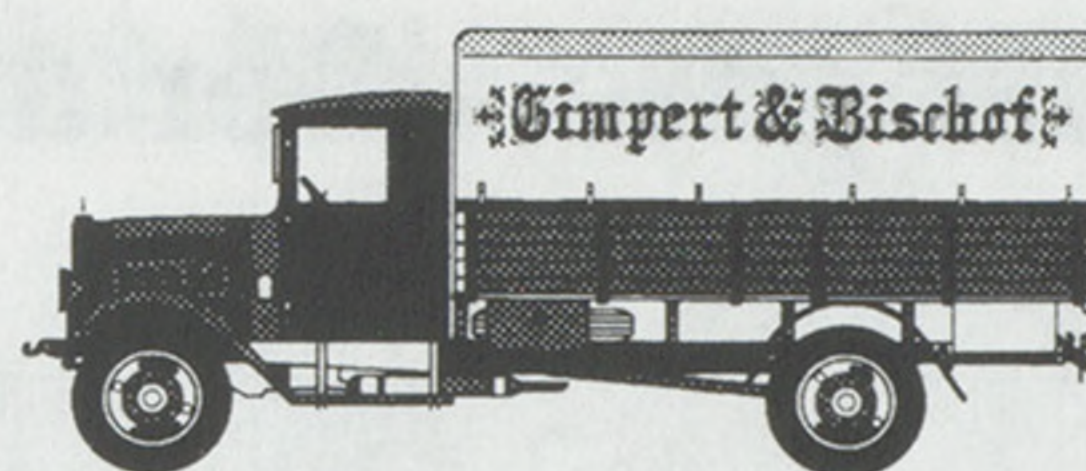
Garage A. Lüdi 8123 Ebmatingen

Bachtobelstrasse 11a • Tel. (01) 980 02 21

- Reparaturen aller Fahrzeugmarken
- Abschleppdienst
- Unfallreparaturen
- Zügelwagen zu vermieten
Fr. 150.– pro Tag
- Ersatzwagen

Die Kleingarage mit der persönlichen Note

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmatingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72

forbo
GIUBIASCO

novilon®

Bodenbeläge, Parkett, Teppiche

rené engel

Langärstrasse 102
CH-8117 Fällanden
Telefon 01-825 48 97
Natel 079-666 3077

**Hi-Fi TV
Video
Bindschädler**

Marc Bindschädler
Zürichstrasse 123 a
8123 Ebmatingen
Tel. 01-980 30 40 Fax 01-980 43 21

Krone Forch
Tel. 01 918 01 01
Fax 01 918 01 63
Mo + Di geschlossen

**Vergiss s Mami nöd,
gang i d Krone**

Reservation Telefon 918 01 01
Säli bis 50 Personen

Speisen wie Gott auf Ceylon
Karlin's Curry Garden

- Erleben Sie die singhalesische Küche
- Geniessen Sie unsere **A-la-carte-Curryspezialitäten** in angenehmer Ambiance
- Jeden Samstag- und Sonntagabend ab 19 Uhr Currybuffet à discrétion à Fr. 35.– pro Person

bei Gasthof St. Antonius
vis à vis Kath. Kirche
Flurstrasse 3, 8132 Egg ZH
Tel. (01) 984 11 11

albrecht+bolzli ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV-PROJEKT

Büro Aesch:

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Forch

Telefon 980 43 40

Hauptgeschäft:

Witikonerstrasse 423
8053 Zürich-Witikon
Laden: 13.00–17.30 Uhr

Telefon 382 22 11

Hilfe beim Umzug?

JOB-BUS **Bezirk Uster**

ein Arbeitseinsatzprojekt für Arbeitslose
der

SOZIALEN DIENSTE FÜR ERWACHSENE
IM BEZIRK USTER, 8600 DÜBENDORF
(01) 822 03 22 ODER (01) 821 60 16

Wir helfen Ihnen auch bei:

- Auffrischen von Fensterrahmen und -läden
- Abschleifen und Auffrischen von Möbeln
- Einfache Bau- und Unterhaltsarbeiten
- Garten- und Umgebungsarbeiten
- Hausräumungen, Entsorgungen
- Ausleihe von Arbeitskräften
- Einfache Kleinreparaturen
- Hilfsarbeiten aller Art
- usw.

Ein sinnvoller Auftrag für eine wertvolle Sache.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine Offerte!

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

Permanente Ausstellung

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden



Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14

AMTLICH

Verkehrsbeschränkung in Aesch/Forch

Die Einmündung der Zufahrtsstrasse in die Wassbergstrasse wird vom **Montag, 17. Mai 1999, bis Freitag, 21. Mai 1999**, für den Verkehr gesperrt.

Die Umleitungen sind entsprechend signalisiert. Die Bauleitung dankt den Betroffenen für ihr Verständnis.

Polizeisekretariat

Zivilschutzstelle

Aufgrund des bestandenen Kaderkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde ernannt:

Versorgungsdienst

zum Rechnungsführer

– Alberto Roca, Binz

Zivilschutzstelle Maur

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 8. Mai 1999

Bis spätestens um 8 Uhr gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier.

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Fritz Seelhofer, Tel. 980 14 85, zu richten.

Die Vereine sowie die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

*Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur*

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 8. Mai 1999, geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

Kanton Zürich/Wahlkreis Egg

Zwei Mitglieder der Römisch-Katholischen Synode/Wahl vom 13. Juni 1999

Gestützt auf § 81 des kantonalen Wahlgesetzes wird hiermit öffentlich bekanntgegeben, dass für den Wahlkreis Egg, umfassend die Gemeinden Egg, Maur, Mönchaltdorf und Oetwil am See, innert der gesetzlichen Frist folgender Wahlvorschlag eingereicht wurde:

1. Klemenz Thérésé Noëlle, Hausfrau/
Sekretärin, Büelstrasse 82, 8132 Hinteregg (bisher)
2. Albertin René, Sonderpädagoge/
Berater, Zelglistrasse 40, 8122 Binz (neu)

Der Wahlvorschlag kann bei der Gemeinderatskanzlei Egg durch die Stimmberechtigten eingesehen werden.

*Die Kreiswahlvorsteherschaft
Wahlbüro Egg*

Steigerungsanzeige

Am Freitag, 14. Mai 1999, ab 14 Uhr wird auf dem Parkplatz des Betriebsamtes Maur, Zürichstrasse 10, 8124 Maur, gegen Barzahlung und sofortige Wegnahme, zwangsrechtlich öffentlich versteigert:

1 Personenwagen Marke Ford Fiesta 1.4, 16 V, dunkelrot, ca. 300 km, 1. Inverkehrsetzung 10.98, Fahrgestell-Nr. WFO AXX GAJAVG 447 12. Das Fahrzeug ist in einwandfreiem Zustand.

Besichtigung: am Ganntag, 13.30–14 Uhr.

Betriebsamt Maur, R. Brünnger

Herrenlose Bienenschwärme

Entdecken Sie in Ihrer Umgebung einen herrenlosen Bienenschwarm, melden Sie ihn bitte beim Imkerobmann unserer Gemeinde:

Herr H. Homberger, Hans-Röllli-Str. 17, 8127 Forch, Tel. 980 05 54

Bei Abwesenheit von Herrn Homberger kann der Schwarm über die Telefonnummer 984 08 90 gemeldet werden. Der Schwarm wird rasch und sicher eingefangen.

*Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur*

**WERKGALERIE
DORFPLATZ MAUR**
ZÜRICHSTR. 1 8124 MAUR

**Einladung zur Vernissage
Mittwoch, 12. Mai, 17–20 Uhr**

Ursula Koller-Lehner (Bilder)
und Gisella Rappold (Skulpturen)
präsentieren ihre
abwechslungsreichen Werke.

*Öffnungszeiten:
Di–Fr 16–20 Uhr
Sa/So 11–15 Uhr*

Unser Kinderkleiderangebot an Sommerartikeln bis Grösse 176 in jeder Preislage ist komplett.

Marken: **Teddy's – Liegelind – Oshkosh –
Marc Brown – Stummer – DETTO FATTO**



Boutique Moonlight
Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 00 71

Mit diesem Inserat erhalten Sie **20% Rabatt.**
Parkplatz vor der Tür Textil-Reinigung Annahmestelle

Alle 7 Minuten ein Einbruch – Sichern ist sicherer!

MR SICHERHEITSTECHNIK
• Alarm- • Sicherheits- • Überwachungssysteme

Eggstrasse 18, 8124 Maur, Telefon 01-887 67 57, Fax 01-887 67 56

Malergeschäft

ASM
Andreas Schnetzer

 Binz-Maur 01/980 34 30
 Zürich 01/262 53 30

- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Fassaden
- Malen
- Spritzen
- Tapezieren
- Gipsen

Qualität setzt sich durch!

 Internet: www.schnetzer.ch E-Mail: asm@schnetzer.ch


Wirtschaft zur Trotte

 Zürichstrasse 215, 8122 Binz/Maur
 Telefon 01 - 980 39 82


Gerne verwöhnen wir Sie wieder mit unseren Überraschungsmenüs am Muttertag.

Einen schönen, zufriedenen Aufenthalt und guten Appetit wünschen

 das «Trotte»-Team und
 Gastgeberin Frau Schönenberger

Blumen P. Gätzi

 Gärtnerei Gartenbau
 8124 Maur Tel. 01/980 19 85

Sonntag offen 9.00-12.00 Uhr

Ihre Gärtnerei am Greifensee

Qualität – aus Freude am Beruf

de Plättli Heger

Walter Stähli

 Postfach 32, CH-8122 Binz
 Fon u. Fax 01980 53 30, Natel 079 354 92 90

DACHSERVICE

 FEHLT EIN ZIEGEL? LÄUFT
 DASWASSER AB? HAT DER
 MARDER SCHON JUNGE?

RUDI MANSER

 DER LOKALE DACHDECKER
 STEIGT FÜR SIE AUFS DACH.
 8126 ZUMIKON, WALTIKON 10,
 TELEFON DIREKT AUFS DACH

079/20 800 80

Gartenunterhalt

 Hecken und Bäume schneiden
 Stein- und Plattenarbeiten

zu sehr günstigen Preisen

Angebote an:

 N. Salli, c/o Gaudenz
 Im Fangen, 8713 Uerikon

 Telefon (01) 926 17 23
 Natel 079 402 46 03

Dörfli-Metzg

Tel. 01/980 23 29



AKTION

6., 7. und 8. Mai

Kalbssteak	100 g	Fr. 4.90
Rindshuftsteak	100 g	Fr. 3.90
Kalbsbratwurst	1 St. (140 g)	Fr. 1.90
Frischlachs	100 g	Fr. 2.40

Und zum Muttertag eine Gratisrose

 Wir wünschen allen Müttern
 einen erholsamen Tag.

*Ihre Metzgerei
 mit der persönlichen Beratung*

 Gratis Hauslieferdienst zu jeder Zeit –
 Party-Service

Rellikonstrasse 9, 8124 Maur


B. IACOVIELLO

 Forchstrasse 109 • 8127 Forch
 Telefon 01-980 43 44

GARAGE SCHEUREN

- offizielle Ford-Vertretung
- Verkauf Neuwagen
- Verkauf Occasionen
- Service
- Reparaturen aller Marken
- Ersatzwagen

WALLIMANN AG

 Zürichstrasse 5, 8124 Maur
 Telefon 01/980 04 60 Postcheck 80-17943-7

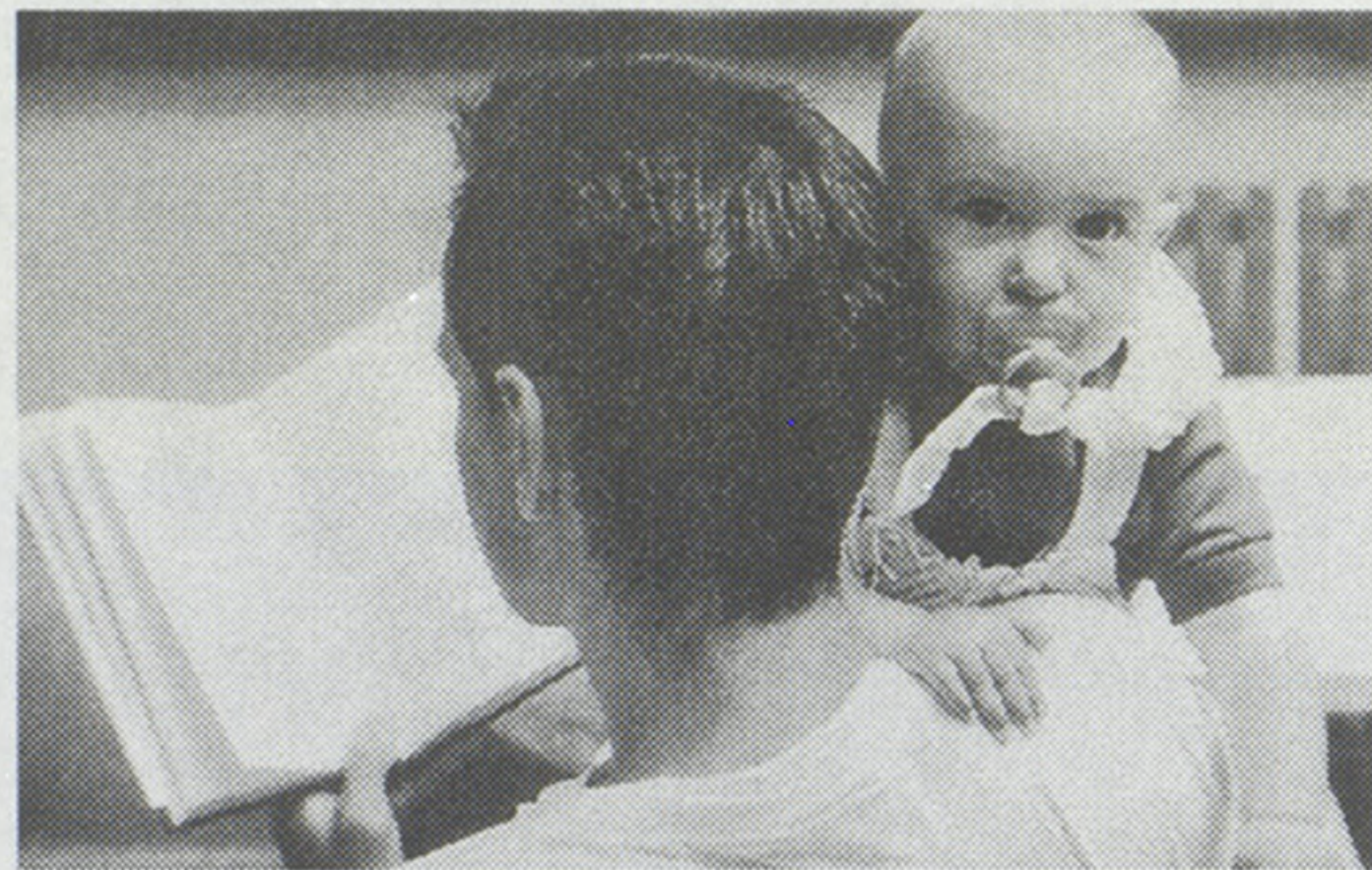
 Offizielle Vertretung Verkauf und Reparatur
 bestbekanntester sämtlicher Automarken
 Marken Lieferung aller Ersatzteile



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Zwischen Glück und zerrissenen Nerven, Gewinn von Persönlichkeit und Verlust von beruflichen Möglichkeiten

Die Spannbreite dessen, was es heute heisst, Mutter zu sein, ist immens. Vielen gemeinsam ist die Suche nach Oasen der Stille, Zeit für sich selbst, Pausen im 24-Stunden-Betrieb der familiären Verantwortlichkeit. Wir hoffen, dass wir mit unsern beiden besondern Gottesdiensten am Muttertag dienlich sein können. Vielen gemeinsam ist zudem die Erwartung und der Wunsch, auch als Mutter als Person mit verschiedenen Begabungen und Interessen wahrgenommen, respektiert und durch ein geeignetes berufliches und persönliches Umfeld unterstützt zu werden.



«Ein Mensch, dem nicht an jedem Tag eine Stunde gehört, ist kein Mensch.»
(*Rabbi Mosch Löb*)

Das Bild zeigt, dass es als Mutter nicht einfach ist, so ein «Mensch» zu sein.

Pfrin. Jacqueline Sonego Mettner

Der Muttertag auf der Forch

...beginnt bereits am Sonntagmorgen um acht Uhr. Dann trinken die Väter und Söhne am runden Tisch in der Cafeteria des Zollingerheims zuerst einen stärkenden Kaffee (junge und alte Männer sind ohne Anmeldung willkommen). Den brauchen sie auch. Denn anschliessend werden Tische und Bänke im Freien aufgestellt, Tischtücher ausgebreitet, Teller und Tassen aufgedeckt, das Brunchbuffet gluschtig präsentiert. Bei zweifelhafter Witterung wird in der Cafeteria und im Mehrzweckraum gedeckt.

Gegen 10 Uhr finden sich die Hauptpersonen ein: Frauen, Mütter, Grossmütter und Kinder.

Nach der ersten Brunchrunde wird für die Seele aufgetischt. Die «Cherful Country-Gosplers» erfreuen uns mit

Liedern zum Tage. Mit einer Kurzpredigt erspüren wir die Dankbarkeit für unsere Mütter und Frauen.

Die Kinder werden, zusammen mit Ruth Steiner, der Sonntagsschulleiterin, mit dem Basteln eines Muttertagsgeschenkleins beschäftigt sein.

Anschliessend öffnet Bruno Schmocker wieder den Deckel von seinem Suppentopf, und der köstliche Duft weckt aufs Neue den Appetit. Heute ist Muttertag, wir dürfen uns verwöhnen lassen! Dazu laden wir Alleinstehende und Familien herzlichst ein. *Pfr. Kurt Gautschi*

KonfirmandInnen aus Ebmingen und Binz

Konfirmation am 16. Mai 1999 durch Pfarrer Ernst Attinger

Aus Ebmingen:

Bär Philip, Im Grossacher 1
Bertschinger Florian, Chalenstrasse 74
Bolli Nicole, Steinmüristrasse 2
Eggen Patrick, Bergwiesenstrasse 7
Feuz Gabriela, Leeacherstrasse 2
Fischer Daniela, Chalenstrasse 94
Gross Jean-Marie, Leeacherstrasse 41
Leuzinger Martina, Stuhlenstrasse 16
Lüem Anja, Chalenstrasse 86
Lutz David, Chalenstrasse 84
Merk Severin, Lebernhöhe 14
Schmid Samuel, Rietstrasse 7b
Stump Karina, Gerstacherstrasse 2
Ziegler Stefan, Bergwiesenstrasse 5

Aus Binz:

Gendre Julien, Zollikonstrasse 18
Hohl Roger, Hausacherstrasse 9
Neeser Sandra, Zürichstrasse 240
Sigrist Jeannine, Zürichstrasse 201

Die Namen der KonfirmandInnen aus Maur und der Forch finden Sie in der MP vom 28. Mai. Die Konfirmationen finden am 6. und 13. Juni statt.

Voranzeige

Sonntag, 16. Mai, 10 Uhr, Kirche Maur
Konfirmationsfeier d. KonfirmandInnen aus Binz/Ebmingen, Pfr. Ernst Attinger

10 Uhr, Zollingerheim Forch
Pfrin. Jacqueline Sonego Mettner

Amtswochen

9.5.–15.5.: Pfr. K. Gautschi
16.5.–22.5.: Pfrin. J. Sonego Mettner

Ökumenische Andacht

Mittwoch, 12. Mai, 9.30 Uhr
Zollingerheim Forch

Gottesdienst

Sonntag, 9. Mai, 10 Uhr
Burghof Maur, bei schlechtem Wetter in der Kirche Maur

Familiengottesdienst zum Muttertag, mit Taufe

Dank für die tägliche Erfindung der Zärtlichkeit

Zum Gleichnis vom Sauerteig, den eine Frau nahm, Mt 13
Pfrin. Jacqueline Sonego Mettner mit: **Musikgesellschaft Maur**
Kollekte: Verein Mütterhilfe Chilekafi

Bei unsicherer Witterung erhalten Sie Auskunft am Sonntagmorgen ab 8 Uhr, Tel. 980 40 42.

10 Uhr, Zollingerheim Forch
Muttertagsbrunch für die ganze Familie

Unter offenem Himmel rund um den Brunnen im Innenhof, bei Wolken und Kälte in der Cafeteria und im Mehrzwecksaal des Heimes.

Väter und Söhne decken Ihnen den Tisch.

Kurzgottesdienst: Pfr. Kurt Gautschi u. die «Cheerful-Country-Gosplers» Alex und Maya Mörgeli aus Gossau mit Liedern zum Muttertag.
Kinderprogramm: Öppis mache fürs Mami, vgl. Artikel, Kollekte wie Maur

Auffahrt, 13. Mai, 10 Uhr
Kirche Maur

«Wer im Himmel einen Freund hat, kann fröhlich lachen!»

1. Könige 8, 22–28

Pfr. Kurt Gautschi

Mitwirkung: Männerchor Maur
Kollekte: Verein Familien mit Behinderten

Sonntagsschule

Fällt am Freitag nach Auffahrt aus. Nächste Sonntagsschule am 21. Mai.

Jugendgottesdienst

Freitag, 21. Mai, 17.15 Uhr,
Kirche St. Franziskus, Ebmingen

«Unbeschreiblich weiblich»

Anschliessend Happy BAR

Redaktion: Jacqueline Sonego Mettner

Redaktionsadresse:

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64,
8122 Binz, Tel. 980 03 50/Fax 980 46 56

PERSÖNLICH



**Marlies
Schreiber,
Ebmingen**

Sie koordinieren die Betreuung der Asylbewerber in unserer Gemeinde. Welches sind Ihre Aufgaben?

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen betreuen wir die Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen, stehen als Ansprechpartner mit der Fürsorgebehörde und der kantonalen Fürsorgedirektion in Kontakt, sind Anlaufstelle für alle Fragen im Asylbereich und orientieren die Sozial- und Fürsorgebehörde der Gemeinde Maur.

Was für Probleme können auftreten, und wie begegnen Sie ihnen? Die meisten Menschen, die zu uns kommen, leiden unter dem Verlust von Angehörigen, Heim, Heimat, Nationalität, Kultur, Gerechtigkeit und Frieden. Dies führt zu Übererregungen. Ruhe, Sicherheit, geregelter Tagesablauf, Arbeit, manuelle Beschäftigung und medizinische Versorgung tragen zur Traumaheilung bei. Wir müssen die Situation der Asylbewerber verstehen und akzeptieren und sie zu Aktivitäten motivieren, ihr Vertrauen gewinnen und mit den hiesigen Grundwerten und Grundregeln des Zusammenlebens vertraut machen. Andauernde und schwere Depressionen benötigen sogar psychologische oder soziale Betreuung und psychiatrische Behandlung. **Können Sie sich, wenn nötig, an eine Beratungsstelle wenden?** Der Psycho-Soziale Dienst der Asylorganisation für den Kanton Zürich unterstützt und ergänzt unsere Betreuungsarbeiten: Er stützt sich dabei auf die Mithilfe zahlreicher Flüchtlinge, die ihre brachliegenden Fähigkeiten und Qualifikationen zur Verfügung stellen, um Asylsuchende bei schwierigen Situationen zu beraten und zu begleiten.

Bietet Ihnen der Staat regelmässige Weiterbildung? Ja, in Form von Vorträgen und Seminaren, die mehrheitlich in der Stadt Zürich stattfinden.

Wie sind Sie gewappnet für die zahlreichen, in nächster Zeit zu erwartenden Flüchtlinge? Durch weitere Unterkünfte, die die Gemeinde in absehbarer Zeit bereitstellt, und durch die gute Zusammenarbeit unseres Teams und die Erfahrungen der vergangenen Jahre.

Interview: Gisela Goehrke

VERANSTALTUNGEN

■ Samstag/Sonntag, 8./9. Mai
Geschäftsjubiläum und Ausstellungen bei den Firmen Wallimann AG und Alex und Robert Jud, Zürichstrasse 5 und Schützenwisstrasse 1 in Maur.

■ Sonntag, 9. Mai
Muttertagsgottesdienst unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur, Burghof Maur und Zollingerheim Forch, Ref. Kirchgemeinde Maur, 10 Uhr.

Familiengottesdienst katholische Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 10.30 Uhr.

■ Montag, 10. Mai
Tomatis-Horchtraining, Referent Dr. phil. H. Grubenmann, im Chinderhuus Ebmingen, 20.30 Uhr.

■ Dienstag, 11. Mai
Senioren Tageswanderer Maur unterwegs auf dem Weg der Schweiz. Abfahrt Zürich HB 8.07 Uhr (s. Seite 5).

■ Mittwoch, 12. Mai
Mütter- und Väterberatung in Binz, CSI Zelglistrasse 64, Dachgeschoss, 9.15 bis 11.15 Uhr.

■ Bis Sonntag, 9. Mai,
Ausstellung von *Johann Spescha* in der Werk Galerie Dorfplatz Maur. Fr 18–20 Uhr, Sa/So 11–14 Uhr.

■ Donnerstag, 13. Mai
Auffahrtsgottesdienst unter Mitwirkung des Männerchors Maur, Ref. Kirchgemeinde, Kirche Maur, 10 Uhr.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier	
Rellikonstr. 7, Maur	Tel. 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko	
Leeacherstr. 21, Ebmat.	Tel. 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin	
Tägernstrasse 17, Forch	Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Inseratannahme und Beratung:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Zürcher Oberland Medien AG
z.H. Frau H. Mörker
Postfach 1425, 8620 Wetzikon

Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Symbole und Träume – Wegweiser zur Ganzheit

Vom 14. bis 21. August führen Prof. Kurt Dressler, Binz, und Prof. Konrad Voss, Grüt, eine Studien- und Ferienwoche im Hotel Jungfraublick, Wengen, durch. In allgemein verständlichen Vorträgen und im gemeinsamen Gespräch soll der Bedeutung von Symbolen nachgegangen werden, wie sie z.B. in der Bibel (und in anderen Religionen), in Kunst, Wissenschaft und in Träumen auftreten.

Symbole können aufgefasst werden als Zeichen, die auf einen zunächst unbekanntem Sinn hinweisen. Symbole sprechen den ganzen Menschen an; sie können zwischen göttlicher und menschlicher Wirklichkeit eine Brücke bilden, und etwa in Träumen zwischen dem unbewussten und dem bewussten Teil der Seele vermitteln. Lebendige Symbole können unmittelbar wirken. Oft wird aber heute ihr Sinn nicht mehr verstanden, wodurch eine Dimension verlorengeht, die für das Leben des einzelnen und für die menschliche Gemeinschaft wesentlich wäre.

Neben Vorträgen und Diskussion bleibt täglich Zeit für Ausflüge und Wanderungen.

Auskunft: K. Dressler, Tel. 980 08 86

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16

Redaktion der Ausgabe vom 14. Mai:

Gisela Goehrke, Tel./Fax 980 15 67

Hans-Roelli-Strasse 22, 8127 Forch

Bitte alle Beiträge bis Sa, 8. Mai, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren

Edith Luginbühl (el), Maur

Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen

Suzanne Lüthi (lü), Aesch

Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Wetziker Drucklade

Hergestellt auf DocuTech